

Ginsiedler Anzeiger

22. November 2024

Führerlose Züge sind nicht vom Tisch - trotz Stopp aus Bern

Thomas Küchler, CEO der Südostbahn (SOB): "Das geplante Assistenzsystem in den Zügen wird kommen.»

JÜRIG AUF DER MAUR

Ein Dämpfer für die Südostbahn. Sie plant seit längerem, vorerst auf der Strecke von Biberbrugg bis Arth-Goldau, ein Assistenzsystem für Lokomotivführer einzusetzen. Mithilfe eines Computers könnte die Geschwindigkeit reguliert werden, ohne dass ein Lokomotivführer selber Hand anlegen müsste.

Das System wäre ein erster Schritt Richtung digitale Zukunft und hätte bereits vor Wochen eingeführt werden sollen. Nun kommt aber Sand ins Getriebe: Das Bundesamt für Verkehr (BAV) verlangt gemäss «Sonntagsblick» weitere Abklärungen. Ob und wann die Südostbahn das System einsetzen dürfe, sei "aus heutiger Sicht völlig offen», führte SOB-Sprecherin Brigitte Baur am Sonntag aus.

«Keine Frage, das System kommt»

Für SOB-Direktor Thomas Küchler bleibt aber trotz der Bedenken in Bern klar: «Das neue System wird kommen. Wir haben bereits bewiesen, dass die Technologie funktioniert.» Offen sei derzeit einzig, wann das Konzept im Normalbetrieb umgesetzt werden könne. "Wir sind im Moment gemeinsam mit dem BAV am Abklären, wie wir das System umsetzen können und bis wann wir parat sind», erklärte Küchler.

Beim BAV habe man keine grundsätzlichen Widerstände gegen die neue Technologie, gibt sich der SOB-CEO aus Schwyz überzeugt. Aus seiner Sicht sei es jedenfalls «keine Frage», dass das Assistenzsystem kommen werde. «Es wird eine Schlüsseltechnologie werden», ist er überzeugt.

Neue Funktechnologie Im Einsatz

Im Moment seien viele Emotionen im Spiel - auch wegen des Widerstands seitens der Verbände, führt Küchler aus. So kritisierte etwa der Verband der Lokomotivführer die SOB-Pläne bereits im Sommer, als diese bekannt wurden. Gemäss «NZZ» ist für die Gewerkschaft zudem unklar, ob das Lokpersonal dazu verpflichtet werden dürfe, ein solches System einzusetzen. Kritisiert wird, dass damit die «Monotonie im Führerstand» noch weiter zunehmen werde. Zuversichtlich, dass das System eingesetzt werden kann, stimmt Thomas Küchler auch, dass die Südostbahn mit ihren Plänen nicht allein dasteht. «Wir machen das im Verbund Die Branche ist an Bord», so Thomas Küchler. Dazu komme, dass künftig zwischen Biberbrugg und Arth-Goldau eine neue Funktechnologie der Bahnen eingesetzt werden solle. «Das wird eine wichtige Signalwirkung haben.»

Noch offene Fragen zur Sicherheit

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat der Südostbahn die Bewilligung für das Assistenzsystem noch nicht erteilt. Ausschlaggebend seien offene Fragen, insbesondere zur Sicherheit, erklärte BAV-Sprecher Andreas Windlinger gegenüber SRF.

Solche Bewilligungsverfahren seien grundsätzlich sehr umfassend und reichten vom Fahrzeugmaterial bis zum Einsatz der Lokomotivführer.

«In diesem Bereich ist noch nicht alles geklärt. Es stellen sich Fragen, insbesondere zu Rollenverteilung und Verantwortlichkeiten.» Von einem grundsätzlichen Aus für das SOB-Projekt will Andreas Windlinger aber nicht sprechen. Im Gegenteil: Solche Digitalisierungsschritte würden Sinn machen.



Nicht nur in die Infrastruktur an den Bahnhöfen und Haltestellen, auch in die Digitalisierung hat die SOB stark investiert. Foto: Erhard Gick